

Neujahrsempfang des Odenkirchener Heimatvereins mit Burgfrau Andrea aus der Herrlichkeit zu Odenkirchen



Liebe Bürger und Bürgerinnen, verehrte Gäste,

Ich bin gekommen um zu erzählen so mancherlei.
Ich muss euch sagen, es ist leider nicht nur Gutes dabei.
Ich habe lange überlegt, womit soll ich beginnen.
Das Unerfreuliche werd ich erst einmal hinter mich bringen.

Sehen wir auf das Weltgeschehen,
ist die Menschheit kaum zu verstehen.
Der Mensch, der lässt sich nicht belehren,
muss immer noch des Anderen Eigentum begehren.
Er legt den Streit nicht mit Worten nieder,
nein er führt Krieg – mal wieder.

Ukraine, Russland, Israel oder die Hamaz,
ich frag mich immer wieder, was soll denn das?

Das Klima sollte an 1. Stelle stehen,
doch so manche Staaten wollen das nicht sehen.
Darüber zu reden, das ist richtig.
Doch zu handeln, das ist jetzt noch mal so wichtig.

Der Rechtsruck in Europa, darauf bin ich nicht erpicht,
die Geschichte hat gezeigt, dass daran die Demokratie zerbricht.
Zu regeln, ob die Gurke gerade ist, oder krumm.
Das halte ich für ziemlich dumm.

Europa sollte gerade in diesen Tagen
sich die richtigen Dinge fragen.
Wo geht es hin mit unserer Allianz?
Das gilt zu klären voll und ganz.

Und schau ich dann nach Deutschland rein,
da sind die Probleme auch nicht klein.

Das Klima zu retten, da sind wir spät dran,
Da ist die Idee wir fangen bei den Häusern an.
Man soll die Heizung und Dämmung sanieren,
doch fragt sich so mancher, wie denn finanzieren?

E-Autos sollen wir jetzt kaufen,
da muss man sein Erspartes zusammenraufen.
Und wenn dann jeder eines hat,
dann sagt unser Stromnetz jetzt bin ich Schach Matt.

Die Flüchtlingspolitik, die wird auch zum Problem,
weil doch überall Wohnraum und Gelder fehlen.

Verfolgung, Terrorismus, Rassismus und Intoleranz,
verleihen unserer Gesellschaft nur wenig Glanz.

Und oben drauf will es der Regierung nicht gelingen,
den Bürgern ihr Handeln näher zu bringen.

Was soll ich da noch sagen?
Es ist halt nicht leicht in diesen Tagen.



Weg vom großen Politikgeschehen,
können wir noch in unseren Stadtteil sehen.
Auch hier wird Politik gemacht,
doch davon habe ich nichts mitgebracht.

Andere Dinge möchte ich jetzt erwähnen
und Euch von unseren Vereinen erzählen.
Ob Karneval, Tanz, Gesang, Musik oder Sport,
wir haben derer viele hier vor Ort.

So manchen Verein kann ich nicht benennen,
dafür müsste ich sie erst einmal alle kennen.
Ich habe aber mal nachgedacht
und ein paar Beispiele mitgebracht.

Mit den Karnevalsvereinen feiern wir frohe Feste,

Gesang und Musik locken an viele Gäste.
Tanz und Sport gibt es in vielerlei Gestalt
und so ist etwas dabei für Jung und für Alt.

Es gibt den Kleingartenverein,
der möchte gerne im Freien sein.
Der Förderverein arbeitet im Stillen,
doch stets mit Herz und gutem Willen.

Die caritativen Vereine sorgen für Betreuung und auch Pflege.
Wo wären wir, wenn es sie nicht gäbe?

Drum steh ich hier um Danke zu sagen,
für Eure Arbeit in den letzten knapp 400 Tagen.

Es ist also Folgendes, was ich hab festgestellt.
Das Ehrenamt ist, was unsere Gesellschaft zusammenhält.



Der Heimatverein war auch mit dabei.
Das ist in meiner Rede ein weiterer Teil.

Im vergangenen Jahr ging eine Ära zu Ende,
der Verein sollte nun in jüngere Hände.

Zur Wahl kamen im März die Mitglieder,
doch am Ende der Sitzung fand man sich ohne
Vorstand wieder.

Jetzt hieß es schnell zu schalten und walten,
um den Verein doch zu erhalten.

Es wurde telefoniert und sich getroffen,
im Juni konnte man auf Zustimmung hoffen.
War der Beginn auch nicht so wie gedacht.
Wir haben das Beste daraus gemacht.
Nun sind wir der Helfer ein paar mehr,
Machst auch Du mit, freut uns das sehr.

Im August: Erinnerung an die Odenkirchener Bombennacht.
Der Vortrag durch Herrn Scholz war gut durchdacht.

Im Oktober luden wir zum Mundart Nachmittag ein.
Das sollte ein richtiges Highlight sein.
Da han mer jet op Platt jekallt.
Dat hät durch de janze Saal jeschallt.
Wenn ihr das jetzt verstanden habt,
dann bin ich sicherlich naturbegabt.

Wir hatten auch eine kleine Jubiläumsstunde
zur 50. Vereinsvorsitzendenrunde.
Von einem Ortstermin im Oktober kann ich noch berichten.
An der Niers waren Mühlendenkmal und Ständebaum zu sichten.



Mit drei Veranstaltungen im November und dem Nikolaus im
Dezember beendeten wir das Jahr
Und können nun sagen, dass es uns allen eine Freude war.

Ob OKUHOM, St. Martin oder Volkstrauertag.
Die Tradition ist es, die ich so mag.

Unser Team hat zusammengefunden und viel gelacht.
Es hat wirklich großen Spaß gemacht.

Drum lasst uns nun die Gläser erheben
und das restliche Programm erleben.

Ihre / Eure Burgfrau aus der Herrlichkeit zu Odenkirchen